

Kapselinschrift von 1948

Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.
Hebr. 13,8.

Durch einen schweren Bombenangriff auf unseren Ort im zweiten Weltkrieg 1939–1945 (16.3.45) wurde die Kirche nebst den übrigen kirchl. Gebäuden, Konfirmandensaal und Schwesternwohnung, wie auch die zum Pfarrhaus gehörenden Wirtschaftsgebäude, vor allem aber die Kirche selbst stark beschädigt. Im Dorfe wurden eine Anzahl Häuser, unter ihnen ein stark massives Gebäude, die frühere Wirtschaft Klingelhöfer (damals Velte), das von Ernst Bernhardt und seiner jungen Frau Thea, geb. Velte, einer Tochter des früheren Bürgermeisters Ludwig Velte, bewohnt wurde und eine Schneiderei beherbergte, die unter dem Schneidermeister Wilh. Bernhardt, einem Bruder des Ernst Bernhardt, mit Kriegslieferungen beauftragt war, total zerstört. 53 Menschen, meist junge Mädchen aus Dautphe und Friedensdorf kamen dabei ums Leben. Die Namen der Umgekommenen siehe im Sterberegister des J[ahre]s 1945.

Mit den Instandsetzungsarbeiten wurde sofort begonnen und die zerstörten Fenster in Kirche und Konfirmandensaal, wie auch der Schwesternwohnung durch wohlwollendes Entgegenkommen des damaligen Landrats Reinemann, Biedenkopf, durch neue Fenster ersetzt, desgleichen die an der Westseite der Kirche zertrümmerte Kirchentüre.

Mit den sonst dringend notwendigen Wiederherstellungsarbeiten konnte wegen Mangel an Material, vor allem Dachschiefer, erst im Frühjahr 1948 begonnen werden.

Durch eifrige Bemühungen des Dachdeckermeisters Karl Leydecker, Biedenkopf, der die Dachdeckerarbeiten ausführte, wurde der notwendige Dachschiefer (guter Raumlandschiefer) außer wenigem Schiefer, der von der Schiefergrube in Simmersbach bezogen worden war, beschafft.

Dachpfalzziegel für die Bedachung des sog. „Wendelstein“ und die Westseite des Konfirmandensaals wurden von der Firma Gg. Klein, Niedereisenhausen geliefert.

Die Wiederherstellungskosten wurden bis zur Währungsreform, 20. Juni 1948, restlos durch freiwillige Gaben von den Gliedern der Kirchengemeinde aufgebracht. Wir hoffen zu Gott, dass dies auch weiterhin bis zur Vollendung aller notwendig gewordenen Instandsetzungsarbeiten, soweit dies bei der durch die Umwertung des Geldes eingetretenen Verarmung der Gemeinde möglich sein wird, weitgehend geschehen möge.

Anlässlich der Instandsetzung des Kirchendaches wurde der Hahn auf dem Kirchturm durch einen neuen größeren und schöneren ersetzt, der unter Anleitung des Dachdeckermeisters Karl Leydecker, Biedenkopf, von Spenglermeister Spleis, Dautphe, angefertigt wurde. Das Material lieferte die Firma Johs. Arnold, Allendorf-Friedensdorf.

Bei dieser Gelegenheit musste die Kugel auf der Spitze des Turmes repariert und geöffnet werden, wobei die in derselben befindlichen Urkunden gelesen wurden. Eine Abschrift dieser Urkunden wurde dem Pfarrarchiv der Kirchengemeinde zugefügt.

Zum Kirchenvorstand gehörten z. Zeit: Aus Dautphe: Dek.V. [De-
kanstellvertreter] Pfarrer Nassauer, seit 1.10.1916 Pfarrer zu
Dautphe; Joh. Jost Balzer, Schreinermeister; Jacob Wege, Land-
wirt. Aus Friedensdorf: Andreas Bamberger 2., Landwirt; Ludwig
Wege; Maschinenbesitzer. Aus Allendorf b. Gl.: Heinrich Debus,
Landwirt. Aus Mornshausen a.D.: Bürgermeister i.R. Andreas
Weigel, Landwirt, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstandes. Aus
Herzhausen b.Gl.: Bürgermeister a.D. Jakob Rink, Landwirt. Aus
Hommertshausen: Georg Thome, Gast- und Landwirt. Aus Sil-
berg: Heinrich Schmidt, Maurermeister. Aus Wilhelmshütte:
Heinrich Reitz, Metzgermeister. Kirchenrechner: Karl Klingelhö-
fer, Dautphe. Die Bauleitung hatte Reg.Baurat a.D. K. Hildebrand,
Dillenburg.

Gott, unser Heiland, „der Wolken, Luft und Winden gibt Wege,
Lauf und Bahn“, bewahre in Gnaden unsere Kirche und Gemeinde
in langen künftigen Zeiten vor ähnlichen Nöten und Gefahren[,]
wie wir solche in den letzten Jahren bis jetzt erleben mussten. Er
verhelfe auch der Kirche und Gemeinde in absehbarer Zeit wieder
zu einem neuen Geläute, die ihr schönes Geläute, das sie erst im
Frühjahr 1925

durch die Glockengießer W. Rinker, Sinn, durch Lieferung von 2 Glocken neu erhalten hatte, bis auf die kleinste Glocke abermals im 2. Weltkrieg abgeben mussten.

Dautphe, den 2. Juli 1948

W. Nassauer

Besonders sei noch bemerkt, daß die schönen und geschmackvollen Dachhäuschen, mit denen das Kirchendach versehen wurde, von dem Kirchengvorsteher Johann Jost Balzer, Schreinermeister zu Dautphe und dem Stellenmachermeister Karl Klingenhöfer, Kirchengvorsteher, Dautphe, hergestellt wurden.

Das Holz für die Wiederherstellung des Kirchendachs wurde unter warmer Befürwortung des Herrn Forstmeister Hahn, Biedenkopf, mit Genehmigung der Landeskirchenamts in Wiesbaden von den Gemeinden des Kirchspiels aus den Gemeindefeldungen zur Verfügung gestellt.

Der Zimmermann war der Zimmermeister Johannes Hampel Hommertshausen, der sich um die Instandsetzung des Daches u. des Turmes ebenfalls in anerkennender Weise verdient gemacht

hat.

Kirchendiener war zur Zeit Heinrich Gerlach II., Organist dessen Schwiegersohn, der Modellschlosser Ludwig Müller, Balgtreter Ludwig Dittmann, sämtlich zu Dautphe.

